Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 11 (1860)

Heft: 6

Artikel: Zur Borkenkäfer-Angelegenheit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-673282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausfuhr:

Für Franken. Brenn-, Bau- und Nuthold . . 2,444,504,27. 2,037,633,35. Gefägtes oder geschnittenes Holz . 1,890,406,87. 1,752,760.28. Holz = Rohlen. Bugthier . Laften. 1858. 1858. 198,117, 7. 198,847, 4. Einfuhr: Für Franken. 460,651.₄₂. 674,306,₅₀. Ausfuhr: Gerberloh oder Baumrinde. Einführ: 1856. 1858. 1859. 1855. 1857. Bugthier = Laften. $1,451^{6}/_{15}$. $1,019^{10}/_{15}$. 1,237,10. 1,001,10 1.927. Ausfuhr: Bentner. 4,412,90. 11,589,83. 13,746,87. 10,412,72. 13,731,96. Von Interesse für den Forstmann ist auch die Besen-Ginfuhr, jedoch die Ausfuhr nicht zu ermitteln, da folche unter verschiedenen Holzwaaren vorkömmt. Besen von Reisig. Bugthier . Laften. 1855. 1856. 1859. 1858. 1857. $256^{7}/_{15}$. $251^{13}/_{15}$. 248,4. 278,7. 316. Bern, den 14. März 1860.

Zur Vorkenkäfer:Angelegenheit.

Es steht mir nicht an, etwas Neues ersunden haben zu wollen, allein ich gebe das, was ich erfahren, als solches, weitere Belehrung erwartend. Das Lied vom Borkenkäfer ist zum Gassenshauer geworden, und Mancher der Leser dieses Forstjournals wird mit Unwillen diesen Artikel überschlagen und ausrusen: "Dummes, langweiliges Zeug das."

Meinetwegen, denke ich — der hat Recht, und ich will Recht haben, indem ich eine Beobachtung vor habe, welche möglicher Weise Aufschluß über eine bisher zweifelhafte Sache bringt.

Der gewöhnliche Borkenkäfer — fagen viele Forstleute, ja selbst der Insektologe Rateburg — greife nur solche Bäume an, bie an und für fich franklich find, beren Safte respektive zu stocken aufangen. Andere sagen kurz weg, der Räfer geht auch in gefunde Bäume. Ich endlich erlaube mir zu behaupten: daß der Borkenkäfer vorzugsweise und entschieden frankhafte Bäume, beren Säfte in Stockung übergegangen, anfalle, daß jedoch anch ber Kall eintrete, in welchem der Borkenkäfer kerngesundes Holz an= greife, jedoch nur bann, wenn eben anderes (nach feinem instinktmäßigen Wahrnehmen) nicht vorhanden ift. Die Fangbäume, welche ich seit Jahren lege, z. B. jährlich mindestens 2-300, erweisen ersteres; denn noch nie habe ich in unmittelbarer Rähe der Fangbäume gesehen. daß stehende gesund scheinende Bäume angefallen wurden, dagegen nebenstehende aufgerüftete Rlafter, in welchen der Saft eine gewaltsame Hemmung erfahren, zum Erstaunen voll Raferansatz waren, mahrend die später gefällten Fangbäume noch verschont, später jedoch ebenfalls angefallen wur-Dieser Umstand mag allgemein bekannt sein, weniger ber nachfolgende. Es ist zwar schwierig zu sagen, dieser Baum ift fränklich, jener ist gesund; allein bis auf einen gewissen Grad und in der Regel kann diese Ansprechung von Forstleuten doch als richtig angenommen werden. Nun ergab es sich, daß ich im Mai letzten Jahres in einem haubaren, jedoch nichts weniger als überständigen Fichten= (Rothtannen) Bestande von außerordent= lichem Wachsthum und Ueppigkeit, in welchem meines Erinnerns nie ein Borkenkäfer-Anfall wahrgenommen worden ist, einige Tannen in der Höhe von 30' am Stamme Harzausschwitzungen zeigten, und zwar so stark, und in einer zusammenhängenden Art bis 10 à 15' Höhe, die Harzausschwitzungen selbst etwa 3-5" von einander entfernt. Diese Tannen waren in den Nadeln etwas blaß geworden, doch nicht so, wie dieselben sein mussen, wenn man den Borkenkäfer im entsprechenden Momente durch Fällung und Entrindung der Bäume unschädlich zu machen sucht;

vielmehr war die Farbe nur blässer als die der übrigen Tannen. Ich bachte nicht an den Borkenkafer, ließ die Stämme fällen, weil mir das Dürrholz im Sommer ein Gräuel ist, und ich ungemein damit beläftiget bin, und untersuchte sodann die Rinde. Da fand sich unter dem ausgeschwitzten Harze ein Borkenkäfer-Bohrloch. und an einigen Stellen fand ich den Räfer scheinbar vom Harzausfluß gelähmt und erstickt, item getödtet, zwischen Rinde und Splint - Bange hatte derselbe noch keine gemacht. Ich überzeugte mich nun, daß der Mebenbestand vollkommen gesunde Bäume hatte, oder glaubte wenigstens solches; ich hatte aber nicht genan genug sehen können, und es will mir scheinen, es seien noch brei Bäume, im gleichen Stadium begriffen, übrig geblieben, die allerbings weder die Harzausschwitzung noch fahle Farbe der Nadeln erblicken ließen. Möglich, daß eben sosche nicht bemerkt murden, obgleich fie gang nahe ben erstbezeichneten Bäumen ftunden. Rurzum, ich befahl dem Unterförster diesen Ort genan gu übermachen. Im Juni meldet derfelbe, es seien drei Tannen gang bürr und augenscheinlich vom Rafer angegriffen, und vier weitere Tannen hätten blage Farbe in den Nadeln und Harzausschwitzungen am Stamme. Das freute und ärgerte mich zugleich, denn ein Räferloch in einem mit Buchen gemischten schönen, kaum haubaren Bestande ist vom Uebel und immer ein Aerger für den Förster, allein ich dachte eine Entdeckung zu machen und dies reizte mich, zumal ich schon in allen Forstjournalen träumte, welche diese Entdeckung zum Besten geben werden, der Mensch ist entschieden eitel! Die Sache fand sich, wie der Unterförster meldete. gegen ergab sich die Wahrnehmung, daß die ganz abgestorbenen drei Bäume alte Borkenkäferlöcher mit Harzausschwitzung und verrotteten Vorkenkäfern zeigte, während zugleich der übrige nicht harzausschwitzende Theil des Baumes total von lebenden Räfern voll war. Erstere waren zwischen Rinde und Splint zu Grunde gegangen, und Letztere bohrten nicht nur ihre Gänge, fondern legten bereits ihre Gier. Die vier andern Tannen, welche Ausschwitzungen von Harz und blasse Farbe in den Nadeln zeigten, ließen einzig die zwischen Rinde und Splint, theils lebenden, theils verendeten Vorkenkäfer wahrnehmen. Nun zum Schluße! —

Da weit und breit kein Borkenkäfer-Anfall statt hatte, so komme ich zu der Ueberzeugung, daß in Ansnahms-Fällen der Borkenkäfer (bostrichus typographus) allerdings kerngesunde und wüchsige Rothtannen angehe, scheinbar um sich vom Hunger= tode zu retten, daß aber dann diefer Räfer bennoch im Bargfluße, der bei solchen Tannen eben fräftiger ist als bei fränklichen Stämmen, elendiglich zu Grunde gehe. Dies ist jedoch nur der erste Aft des Trauerspieles; der zweite Aft scheint mir entschieden berjenige zu sein, daß nachdem der Stamm durch den erften Anfall des Käfers in Folge Harzausschwitzung und möglicher Hemmung ber Birfulationder Safte jum Rrankeln gebracht worden ift, und daß, sobald nun eine zweite Brut folgt, (und das Umherschwärmen und fast immerwährende Vorhandensein dieses Insektes ist ja Thatsache) — diese nun sich des kränkelnden Baumes bemäch= tiget und denselben als zur Nahrung und Fortpflanzung entsprechend Dieses Borkenkäfernest habe gehörig ausheben und bie Bruten vertilgen lassen. Im August bemerkten wir dann noch zwei Tannen, welche Harzausschwitzungen, jedoch keine Aenderung der Nadelnfarbe wahrnehmen ließen. Da dieselben innwärts des Käferschlages (Käferloches) stunden, wollte ich sie nicht gleich weg= nehmen, vielmehr auch abwarten, ob sich das Spiel erneuere. Allein zu meiner großen Verwunderung blieben diese Stämme grün, und habe seither nicht das Mindeste bemerken können; mög= lich, daß hier der erste Anfall nicht stark genug war, somit andere Käfer nicht angelockt wurden, möglich, daß zufällig kein neuer Flug Käfer in der Nähe war, der die angegriffenen Bäume witterte.

Wie gesagt, ich gebe diese Erscheinung ganz als eine sporadische. mir bis jetzt nicht vorgekommene; hat Jemand Aehnliches erschren, so wird um Mittheilung ersucht; denn jedenfalls wird solches zur Aufklärung der Sache dienen. Ich werde fortwährend beobachten und wenn sich Erhebliches zeigt, neuen Bericht geben.